

## Die Deutschen hängen am Bargeld

### 1. Kompetenzen

---

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. die generellen Funktionen von Geld in modernen Volkswirtschaften beschreiben.
2. sich den Status der Diskussion um eine zukünftige Abschaffung des Bargeldes in Deutschland erschließen.
3. die Vor- und Nachteile von Bargeld diskutieren und innerhalb der o. g. Kontroverse begründet Stellung nehmen.

### 2. Aufgaben

---

1. *Beschreiben Sie die generellen Funktionen des Geldes in modernen Volkswirtschaften. Benennen Sie hierbei unterschiedliche Geldformen, die täglich zum Einsatz kommen.*
2. *Ermitteln Sie den Status des Bargeldes im deutschen Wirtschaftsgeschehen.*
3. *Erschließen Sie sich die wesentlichen Argumente der Befürworter und Gegner einer zeitnahen Bargeldabschaffung und stellen Sie diese gegenüber. Gehen Sie hierbei im Besonderen auf die Position der Bundesbankvertreter ein.*
4. *Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile von Bargeld aus individueller wie auch gemeinschaftlicher Perspektive. Nehmen Sie begründet Stellung bezüglich einer zeitnahen Abschaffung der traditionellen Form des Geldes.*

## Die Deutschen hängen am Bargeld

*Auf einer Konferenz beschwören Experten die Bedeutung der Scheine und Münzen. Nach wie vor sind sie das beliebteste Zahlungsmittel.*

Sind Euro-Banknoten eine gefährdete Spezies? Auf dem Bargeld-Symposium der Deutschen Bundesbank in Frankfurt konnte man den Eindruck gewinnen. Von Bundesbank-Präsident Jens Weidmann über seinen für Zahlungsverkehr zuständigen Vorstandskollegen Carl-Ludwig Thiele und den luxemburgischen EZB-Direktor Yves Mersch bis zum ehemaligen Verfassungsrichter Udo di Fabio: Alle beschworen, wie wichtig Bargeld sei, wie wesentlich für die Freiheit der Bürger, wie stark es sogar in den Grundrechten verankert sei. Immer wieder fielen Aussagen wie „Bargeld funktioniert immer“ oder „Bargeld bietet Teilhabe für alle“. Es fehlte auch nicht an Appellen an die Emotionalität und das „Gegenständliche“, das mit Scheinen und Münzen verbunden ist, immer wieder fiel das Schlagwort der „geprägten Freiheit“. Thiele und Mersch betonten auch, der 500-Euro-Schein, den die Europäische Zentralbank (EZB) vorerst nicht mehr drucken will, sei nicht unbedingt für immer abgeschafft. Di Fabio warnte, alleine mit dem Schutz des Eigentums lasse sich nicht gegen eine Abschaffung des Bargelds argumentieren, er betonte dagegen den Schutz der Privatsphäre: „Wir dürfen den Bürger nicht in ein System zwingen, wo er permanent Spuren hinterlässt. Er muss die Wahl haben.“

Dabei scheint in Deutschland das Bare noch kein Kandidat für die rote Liste zu sein. Zwar sinkt der Anteil am Zahlungsumsatz pro Jahr um etwa einen Prozentpunkt und liegt jetzt bei nur noch knapp der Hälfte. Laut einer am Mittwoch veröffentlichten Studie der Bundesbank wurden aber 2017 immer noch drei Viertel aller Transaktionen in Scheinen und Münzen beglichen. Vor allem bei Zahlungen unter 50 Euro sind sie dominant. Auch im Euro-Raum ist Bargeld das meistgenutzte Zahlungsmittel. Kein Grund zur Sorge also.

Für Verunsicherungen sorgen allenfalls Gedankenspiele des US-Ökonomen Kenneth Rogoff, Bargeld abzuschaffen, damit die Notenbanken besser negative Zinsen nutzen können. Sein Kollege Larry Summers hatte zudem Scheine wie den Fünfhunderter als Mittel für Kriminelle kritisiert. In Deutschland gab es auch Debatten über eine Obergrenze für Barzahlungen - die in anderen Ländern Europas wie Frankreich längst üblich ist.

Quelle: Mallien, J./Wiebe, F., Handelsblatt, Nr. 033, 15.02.2018, 31